

# Traurigkeit und Fröhlichkeit

von Julia Nickel – 10 Jahre

**S**ania und Linus Rinos sind Geschwister und wohnen in Uslar. Sania geht dort mit ihren 14 Jahren auf das Gymnasium Uslar, ihr Bruder geht auf die Grundschule in die 4.Klasse. In ein paar Tagen sind Sommerferien! Linus und Sania freuen sich schon, mit ihren Freunden zwei Tage in Hamburg zu verbringen, denn Hamburg ist ihre Heimatsstadt. Aber leider muss Sania noch eine Geschichtsarbeit über Fabelwesen schreiben, dabei interessiert sie dieses Thema gar nicht. Dort muss sie wissen, welche Fabelwesen es in der Zauberwelt gibt, wie zum Beispiel Einhörner oder Drachen. Heute muss Sania nach der Schule noch viel lernen, aber vorher gibt es leckere PIZZA zum Mittagessen!

„Na, wie war es in der Schule?“, fragt Cornelia Sania und Linus. „Gut!“, sagt Linus. „Hallo“, ruft Helge, ihr Vater, der gerade zur Tür reinkommt. „Ich möchte Salamipizza, mit ganz viel Salami.“, meint Linus, als er von seiner Mutter gefragt wird. Etwas später, als alle mit dem Essen fertig sind, muss Sania gleich nach oben und für Geschichte lernen.

Am nächsten Tag wacht Sania mit trauriger Miene auf, doch sie weiß nicht warum. Als sie runter zum Frühstückstisch geht, sieht sie ihren Vater, ihre Mutter und Linus, die drei sind auch mit einem traurigen Blick unterwegs. „Und, bist du schon aufgereggt auf die Arbeit?“, fragt Helge seine Tochter mit gelangweilter Stimme. „Das ist ganz komisch‘ denkt Sania ‚Paps ist sonst immer mit Freude und Spaß dabei und jetzt ist er so anders!‘. Doch dann antwortet Sania endlich auf die Frage von Helge: „Ich weiß es nicht. Der Tag heute ist so anders als sonst!“



Als sie fertig mit dem Frühstück ist, geht sie zur Schule und was sieht sie da? Nur traurige Gesichter, genauso wie zu Hause! Dann hört sie ein komisches Geräusch, es donnert und es fängt an zu regnen. Das Gewitter passt perfekt zu der Stimmung der Leute.

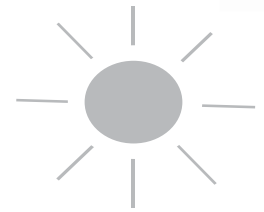
Am Abend als Sania schon im Bett liegt, denkt sie an den heutigen Tag: ‚Den ganzen Tag habe ich kein einziges Lächeln gesehen, noch nicht einmal in den Bildern in meiner Klasse. Dort hängen eigentlich nur fröhliche Fotos von uns.‘

Doch am nächsten Morgen springt sie überraschenderweise freudestrahlend auf. Heute fährt Sania mit ihren Freundinnen nach Hamburg! Sie packt schnell ihre Sachen, denn gestern hatte sie es irgendwie vergessen. Gleich läuft sie nach unten und macht ein erstauntes Gesicht, dort, wo gestern noch ihre traurige Familie saß, sitzen jetzt ganz fröhliche Familienmitglieder. „Guten Morgen Schätzchen, hast du gut geschlafen?“, ruft Cornelia ihrer Tochter zu. „Ich habe gut geschlafen, ja. Weißt du eigentlich, warum es gestern so komisch zugegangen ist?“. „Vielleicht war gestern nur jeder schlecht drauf.“, vermutet Cornelia. Trotzdem grübelt Sania noch darüber nach.

Zwei Stunden später sind schon alle im Auto: Cornelia, Helge, Linus, Sania und die Freunde von Linus und Sania. Alle gemeinsam singen im Auto wundervolle Lieder, weil die Freude so groß ist.

Später, als die Freunde im Hotel ‚Ratzido‘ sind, wollen Sania und Linus sofort in die Stadt und alles mit ihren Freunden besichtigen. Das machen sie dann auch mit voller Freude. Doch dann am Abend sind alle fertig und kaputt, denn die Besichtigung war klasse! Das finden alle so.

Um 8:00 Uhr morgens ist Sania die erste, die aufwacht, sie geht zum Fenster und guckt hinaus. Dort sieht sie alles mit traurigen



Augen. Sie merkt, dass sie sich gar nicht mehr freut hier zu sein. ‚Irgendwie ist auch hier alles so wie vorgestern‘, denkt sich Sania. ‚Zum Glück fahren wir heute wieder weg.‘ Nach einiger Zeit stehen die anderen auch auf und beginnen schon ihre Sachen zu packen. Dann fahren sie alle schon wieder. Eigentlich wollten alle erst später los, aber allen ist die Lust vergangen.

Linus und Sania verabschieden ihre Freunde, aber nicht, wie sie es sonst immer machen. Als Linus und Sania endlich alleine sind, sprudelt Sania gleich los: „Ach Linus, es ist doch total komisch, vorgestern hat es mit einem supertraurigen Tag angefangen. Doch am nächsten Tag wurde es wieder fröhlich. Und jetzt, wo wir heute Morgen aufgestanden sind, waren wir wieder so traurig wie vor 2 Tagen!“. Linus überlegt kurz: „Stimmt, das ist sehr komisch. Aber lass uns einfach bis morgen warten, dann wird es sicher wieder schön.“

Die Wartezeit beginnt: Am nächsten Tag wird es wieder fröhlich, so wie es Linus gesagt hat. Es wird am nächsten Tag wieder traurig, fröhlich, traurig. Den darauf folgenden Tag wollen Cornelia, Helge, Sania und Linus eine Wanderung unternehmen. Die ganze Familie fährt in den Uslarer Wald. „Los Kinder, ab in die Wanderschuhe und zieht passende Jacken an!“, ruft Helge seinen Kindern hinterher. „Jaaa!“, rufen sie zurück. Cornelia hat schon die Sachen für die Wanderung gepackt: 4 Getränkeflaschen, 3 zurechtgeschnittene Äpfel, leckere Kekse, Gemüse wie Paprika und Möhren, die Fotoapparate von Helge und Linus, eine Picknickdecke und ein Fernglas, um in die Ferne zu gucken.

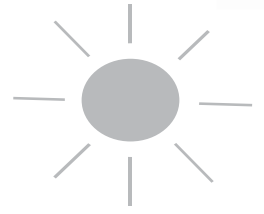
Als alle vier fertig ausgerüstet sind, wandern sie fröhlich los. Erstmal in Richtig Streuobstwiese der Schule. Sie wandern weiter und weiter, weiter und weiter bis Sania schon ganz aus der Puste ist. Dann fragt sie: „Wann sind wir endlich am Sollingturm?“ „Bald mein



Schatz,“ antwortet Cornelia „nur noch ein bisschen.“ Aber Linus ist noch ganz fit. Für ihn ist das ein Kinderspiel.

Auf einmal kommt dort ein Mann um die Ecke und geht auf Helge und Cornelia zu. „Na, schön das ihr auch hier wandert“, begrüßt der Fremde die beiden. „Hallo, alter Freund!“, grüßt Helge zurück. „Ach, Kinder“, fällt Cornelia ein „wir müssen euch ja noch Valentin vorstellen. Also, der nette Herr hier ist Valentin Rüd. Und Valentin, das sind unsere Kinder: Sania und Linus.“ Helge flüstert dann den Kindern zu: „Wie wäre es, wenn ihr schon mal vorgeht, während eure Mutter und ich uns mit Valentin unterhalten. Okay?“ Sania und Linus stimmen nickend zu: „Okay, alles paletti!“

Gleich rennen sie los, denn die beiden wollen zu einem besonderen Ort, an ihren Lieblingsplatz. Doch was sehen sie auf ihrem Weg? Neben dem Waldrand sind Bäume und Büsche zu einem großen Kreis geformt. Doch das Komische ist, in dem Kreis ist etwas Lilafarbenes, Leuchtendes. Sania und Linus haben den gleichen Gedanken: ‚Ein Portal!‘. Die beiden sind wie immer total neugierig und wollen das Portal erforschen. Als Linus schon hinein huschen will, hält Sania ihn noch schnell fest. Sie schreit ihn aufgeregt an: „Mann Linus, was soll das denn? Wenn Mama und Papa uns suchen und wir nicht mehr da sind, was ist dann? Das können wir nicht machen!“ Linus ist erstmal überrascht, denn so hat er seine Schwester noch nie erlebt. Doch dann antwortet er ganz gehillt: „Jetzt bleib doch ruhig, du bist doch auch neugierig darauf. BITTE! Lass uns bitte da durchgehen. Das wird sicher lustig!“ Doch Sania gibt nicht nach: „NEIN, NEIN UND NOCHMALS NEIN!!!“ „Och bitte Sania, sonst bist du eine Spaßbremse.“, bleibt Linus noch bei der Sache und streckt Sania die Zunge raus. Aber wenn Sania so darüber nachdenkt, hat sie schon Lust UND sie will keine Spaßbremse sein. Also gibt sie nach:



„OK, dann bin ich aber gespannt.“ Mit einem Lächeln auf den Lippen fassen sie sich an den Händen und gehen durch das große Portal.

Es kribbelt in der Haut im ganzen Körper, beide kriegen riesige Kopfschmerzen. Wegen dem Schmerz schließen Sania und Linus die Augen. Sania macht einen kurzen Schrei, denn es ist so kalt an ihren Füßen. Aber Linus wundert sich, warum Sania so laut geschrien hat: „Was ist denn jetzt schon wieder los?“ „Guck uns doch mal an!“, gibt Sania entsetzt zurück. Linus Blick wandert von seinem Kopf bis zu seinen Füßen und meint: „Ist doch cool!“ „Naja vielleicht, aber ich bin barfuß, das mag ich nicht! Dafür haben wir wunderschöne Kostüme an, ich als schöne Fee und du als kleiner Elf.“ „Und passend zu deinem Feen-Outfit hast du spitze Ohren und du kannst fliegen!“ Sania ist ganz überrascht. Zur Überzeugung guckt sie auf ihre Füße und sieht, dass sie wirklich fliegt! „Und deine Füße waren deswegen so kalt weil du im kalten Moos gestanden hast. Vor Schreck bist du dann in der Luft gelandet.“, sagt Linus, der so scheint, als wüsste er auf alles eine Erklärung. Doch als sich Sania wieder beruhigt, schlägt sie ganz fröhlich vor: „Dann komm, wir gucken uns um!“ Sofort ist Linus dabei und rennt los. Aber weil Sania keine Lust hat zu laufen, versucht sie zu fliegen. Zu ihrer Begeisterung klappt es ohne Probleme. „Das Fliegen ist gar nicht so schwer!“, ruft Sania ihrem Bruder zu.

Nach kurzer Zeit hat Sania Linus überholt, macht aber dann weit hinten einen zügigen Stopp! Es sieht von weit weg so aus, als wäre sie eingefroren. Sie bleibt stock und starr in der Luft stehen. Linus kommt zu seiner schwebenden Schwester gelaufen und er erstarrt genauso wie sie, nur auf der Erde. „Da sind ein Einhorn und ein Drache!“, sagt Sania als erste. „Ja, das sehe ich auch. Aber DU kennst dich doch mit Fabelwesen aus, denn du hast eine Arbeit über